

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Welche Qualifikationen sind in Brüssel gefragt?

Claudia:

"How to pass the numerical reasoning MCQ? Da werden Matheaufgaben gestellt, die man lösen muss. Also das ist total kompliziert. Es gibt natürlich schon ein bestimmtes Schema, wie man so Aufgaben lösen kann."

Sprecherin:

Und um dieses Schema zu finden, hat sich die 33-jährige Claudia Übungsbücher mit Concours-Testaufgaben gekauft. Diese liegen nun verstreut auf ihrem Schreibtisch. Matheaufgaben und Textanalysen sind Teil eins und zwei des Concours.

Claudia:

"Welche Institution kann einzelne Kommissare des EU-Kolloquiums entlassen?"

Sprecherin:

Solche Wissensfragen sind der dritte Teil des Concours. Claudias Fachwissen als Diplomverwaltungswirtin bringt da nicht viel.

Claudia:

"Da wird eigentlich nur abgeprüft, ob man in der Lage ist, in möglichst kurzer Zeit ganz viel – ich muss jetzt sagen – blödes Zeug auswendig zu lernen. Eigentlich würde ich schon mal gern wissen, was die sich dabei überhaupt denken."

Sprecherin:

„Die“ - das sind die Leute von EPSO. Sie sitzen in einem hässlichen, beigen 60er-Jahre-Bau in Brüssel.

Fünfte Etage, links, rechts, geradeaus: Am Türschild steht: Erik Halskov, EPSO-Direktor.

Erik Halskov:

"Wir als Eurokraten werden dauernd mit komplexen Themen konfrontiert, mit komplexen Zahlen, die wir verstehen und analysieren müssen, und die Folgerungen werden dann an den Kommissar weitergeleitet."

Sprecher:

sagt der EPSO-Direktor, während er über seinen Bildschirmrand äugt. Die wenigsten Bewerber bestehen den Concours gleich beim ersten Mal.

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

DW-WORLD.DE/treffpunkteuropa

© Deutsche Welle

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Erik Halskov:

"Ich empfehle den Leuten immer, es einfach mal zu versuchen. Da bekommt man ein gutes Bild der eigenen Leistung unter Stress. Und das könnte eine gute Lernübung sein."

Sprecherin:

Auch Claudia sieht es sportlich – es gibt keine Altersbeschränkung, und die Tests kann man machen, so oft wie man möchte. Sie steht nun vor der Concours-Anmeldung, mit über hundert anderen. Es herrscht Krankenhausatmosphäre: man beäugt sich, schaut verlegen auf die Anmeldebestätigung.

Mann:

"Ich habe recht viel gelernt und mit meinen Freunden über Europa diskutiert."

Frau:

"Ich bin recht nervös, aber wenn man vorbereitet ist, ist es nicht unmöglich."

Sprecherin:

Und dann, 80 Minuten später, gibt es noch lange kein Ergebnis – das gibt's frühestens in drei Wochen. Es gibt nur ein Gefühl:

Claudia:

"Es war wider Erwarten ganz gut. Ich hatte den Eindruck, dass es Leute waren, die also echt Routine haben in diesen Tests. Die sind in dem Testcenter schon heimisch."

Miriam Klaussner